

Eine alte deutsche Handschrift

aus dem XV. Jh. in der Münch. Staatsbibl. über das Leben der h. Margarete.

Wie sie das Leben der Heiligen für sich bildet und mit Worten und mit Werken dem nachfolget. Das sechst Capitel. (Fortsetzung.)

In denselben Zeiten was ein Provincial. Es mocht der vorgenannte sein, der begehrt von Herzen, dass ihm von Gott geoffenwart würd, was und in welchen Stückchen bestanden und gewesen war der Altväter Volkummenhait und mit welcherlei Übung sie kunnten wer'n in so hoher Bekanntnüss Gottes, als ihre Geschrift innehält.

Da ward ihm fürgehalten, und gezeigt im Schlaf ein Zettel geschrieben mit güldern Buchstaben und ward zu ihm gesprochen:

— Bruder, steh auf und les!

Da las er also, das ist die Vollkommenhait der alten Väter: Gott liebhaben, niemand verschmähen, denn sich selbs allein, und niemand urteilen.

Also da er diese Geschrift gelesen hät, verschwand das Gesicht.

Da der Provincial darnach als er kam zu der seligen Jungfrau S. Margarete und ihr und den andern das Gesicht gesagt hät um Besserung willen, nahm sie die Lehr also zu ihr Gedächtmüss, wiewohl sie vormals erzundet was in der Lieb Gottes, doch tät sie mehr Fleiss Gott imbrünstiglicher zu lieben und in seiner göttlichen Forcht zunehmen und sich selbe zu verschmähen, als vorstätt.

Die selig Jungfrau Maria hät stets in ihren Gedächtnüss und redet oft süsslich mit den andern von dem heiligen Leben und Werke ihrer seligen Vordern ihr's Geschlechts als von Sankt Stephan dem erst gelaubigen König in Ungern; wie der mit seinen Predigen und heiligen Leben bekehrt hät die Ungern von dem Ambeten der Abgötter; Sankt Heinrich, sein Sun, der des römischen Kaisers Tochter zu der Eh hät und bede heiliglich lebten und unversehrte Keuschhait hielten untz in ihr End, als sich das nach dem Abgang der Seligen Sponsen und Gemahel in warer Kundschaft gefunden hat; Sankt Ladeslaw des heiligen Küniges, wie der wider die Heiden gefochten hät; sein reiches Almosen, das er mitteilt hat den armen; sein emsiges Beten und ander sein heilig Übung der Tugend und strenge Untertänigung seins Leibs in aller Hartigkeit des Wachens und Fastens und ander selig Werk als des Zeignüss geben die grossen Wunderwerk, die Gott durch ihn noch heut würket. Sie betrachtet auch die loblichen Verdientnüss Sankt Elsbeten, ihr Basen, der Heiligkeit Lob und Wirdigkeit ausschreit und erwirdigt die ganz heilig Christenhait und christelich Kirch.

In solchen Betrachtungen und seligen Gesprächen kümmert sich die selig Schwester S. Margaret mit seufzenden Herzen und

Begehrungen, dass sie durch ihr und der andern heiligen Gebet auch möcht in ihr heilig Fusstapfen treten und nachfolgen und wirdig werden durch Gottes Gab zu kummen zu den Samnungen der heiligen Gottes. Darum sie Gott nun tröstet mit ewiger Seligkeit und Freuden, der sie nimmer verlassen mag.

Ihren Vater den ungerischen Künig vermahnnte er stetiglich, so sie des fügliche Zeit hät das, dass er die Kirchen Gottes in seinem Reich nit liess verdrücket werden von den tyrannischen Fürsten und Ritterschaft, dass er arm Leut, Witwen und Waisen und ander arm Person schützt und schirmet.

In den Dingen ward sie erhört, wann um ihr's Offenwarn heiligen Wandels willen ward sie selten weder in klainen, noch in grossen Sachen wider sunder ihr Bitten war genehmn. Ja auch so sie bat für die, die den Tod verschuldt hätten.

(Fortsetzung folgt.)

Gedeon Mészöly.

Szűz Szent Margit asszonynak,
Béla királynak leányának,
élete.
(Folytatás.)

Mikoron ez szentségös szűz szól vala az ő attyával és ő bátyyával, István királyval, ő szüleével, és egyéb attyafiaival, (61) az ő beszéde alkotmas időben vala mindenkoron intő és könyörgő beszéd, miképpen Béla király gyakorta megmondotta az uráknak, hogy ötet az ő leányja, Szent Margit asszon, azon kéri, hogy Istennek egyházát az ő országában ne hadnája megnyomodni¹⁷⁵ (avagy megnyomoréchtani) kemény fejedelmeknek miatta és egyéb fejedelmeknek, vitézeknek miatta, és hogy szégényeket, özvegyeket, árvákat és ilyenféle nevolyásságos¹⁷⁶ személyeket oltalmazna.

És sokakban meghallgattatik vala Szent Margit asszon az ő attyától, Béla királtól és attyafiatól, mert az ő életinek nyilvánvaló szentségéért alég hogy valaki az ő attyafiai között soha az ő akarattya ellen tött volna az-időben; jóllehet azután sokakat szenvede, de engednek vala az ő kérésének még azokért és, kik méltók valának halálra: szabadulást vésznek vala; (62) és szé-

¹⁷⁵ Nem *nyomódní*, mint Baros hibásan véli. A *nyomódní* nem reflexív (visszaható) íge, hanem frequentatív (gyakorító) képzős, mint *löködní*, *pöködní*, *döfödní*.

¹⁷⁶ A magyar *nyavalya* eredetibb alakja; a szláv *nevolya* átvétele.